

Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **45 (1929)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXXV

Direktion: Fenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 11. April 1929.

Wochenpruch: Nur aus der Erkenntnis unseres Wertes
gewinnen wir Selbständigkeit.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 5. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: a) ohne Bedingungen:

1. Stadt Zürich, Strandbad Mythenquai, Erweiterung Sanitätszimmer und Badmeterräume und Telephonkabine, Z. 2; b) mit Bedingungen, Neubauten und äußere Umbauten: 2. J. Bärtsch, Hühner- und Schweinestall Bederstraße, Kat. 771, Z. 2; 3. W. Bertsch, Ladenumbau Marktgasse 18, Z. 1; 4. J. Keller-Dauphin, Hofgebäude Verf.-Nr. 200b und Umbau Obere Säume 6, Wiedererwägung, Z. 1; 5. Immobilienbank A.-G., Mehrfamilienhäuser Stöckerstraße 42/Beethovenstr. 41, Wiedererwägung, Z. 2; 6. Möbel-Wißler A.-G., Hofüberdachung Verf.-Nr. 783 Lessingstraße, Wiedererwägung, Z. 2; 7. Dr. Stoll, Umbau mit Autoremisenanbau und Einfriedungsabänderung Scheideggstraße 9, Z. 2; 8. G. Witzig & H. Wegert, Wohnhaus mit Autoremisen, Einfriedung und teilweise Vorgartenoffenhaltung Kiebhaldenstraße 8/Umbau Steinhaldenstraße 49, Z. 2; 9. W. Walliser, Ladenumbau Birmensdorferstraße 257, Z. 3; 10. A.-G. Ad. Saurer, Rammentstellung und Umbau Hohlstraße 295, Z. 4; 11. S. Suter, Umbau Bäckerstraße 127, Abbruch des Obergeschosses, Z. 4; 12. S. Suter A.-G., Wohn-

häuser mit Autoremisen und Werkstatt Kanzeleistraße 130 bis 138, Z. 4; 13. Baugenossenschaft Denzlerstraße, Wohnhäuser mit Einfriedung Hönggerstraße 89/93/97/Längsstraße 5, 9, 11, 15 und 16, Z. 6; 14. Baugenossenschaft Freiblick, Wohnhäuser Stüsslistraße 70, 74 bis 78/proj. Milchbuckstraße 30—34/Scheuchzerstraße 171—175 und 179, Abänderungspläne, Z. 6; 15. Baugenossenschaft Nord-/Bscholkestraße, Wohnhäuser Nord-/Bscholkestraße Nr. 29—31, Z. 6; 16. J. Brom, Umbau mit Terratenabgrabung Universitätstraße 89, Z. 6; 17. Konsortium Lieber, Autoremise und Werkstätten im Hintergebäude hinter Trottenstraße Nr. 25, Abänderungspläne, Z. 6; 18. Küchler & Meyer, Wohnhäuser Irchelstraße 8—12, Abänderungspläne, teilweise Verweigerung, Z. 6; 19. G. Galler, Autoremise hinter Zürichbergstraße Nr. 70, Z. 7; 20. J. Kautz, Kelleranbau als Hofunterkellerung Susenbergstraße 160, Z. 7; 21. J. Koller-Rüttimann, Wohnhäuser mit Autoremise Gerbrechtstraße Nr. 9/11, Z. 7; 22. C. Pfenniger, Mehrfamilienhaus Kapfstraße 27, Abänderungspläne, Z. 7; 23. K. Rüeger, Autoremisenanbau Rüttlistraße 38, Z. 7; 24. G. Stegrift, Autoremise und Einfriedung Adermannstraße 7, Z. 7; 25. G. Stegrift, Autoremise mit Einfriedung Adermannstraße 5/7 und Stützmauerverlängerung bei Toblerstraße 77, Z. 7; 26. Genossenschaft Limmatquai, Umbau für Autoremise und Werkstatt Nußgasse 5, Z. 8; 27. D. Martin, Umbau für 2 Autoremisen Kreuzstraße 38, Z. 8; c) innere Umbauten: 28. Genossenschaft Felsenhof, Umbau Pestkafstraße 6/8, teilweise Verweigerung, Z. 1; 29. J. Spill-

mann-Staub, Bohnhaus Gelbelfstraße 1, Abänderungspläne, Z. 6.

Wohnkolonie der Mieterbaugenossenschaft Zürich. An der Waffenplatz- und Brunaustraße ist soeben eine neue Kolonie der Mieterbaugenossenschaft vollendet worden. Es handelt sich um 11 Doppel-Mehrfamilienhäuser, die sich an den Hang des Moränenhügels der Zimmerbergkette anlehnen. Das Gelände bot für den Bau verschiedene Schwierigkeiten und machte die Erstellung einer hohen Stützmauer notwendig. Das Land war zudem mit einer Servitut belastet, und zufolge einer Einsprache mußte die bei der mittleren Gruppe begonnene gefällige moderne Bauweise von den Architekten verlassen und die Fortsetzung in einer weit weniger wirksamen Kompromißlösung gesucht werden; sogar die Fönung der Fassaden mußte eine Änderung erfahren.

Die ganze Kolonie umfaßt 8 Wohnungen zu 4 Zimmern, 60 zu 3 $\frac{1}{2}$ und 16 zu 2 $\frac{1}{2}$ Zimmern, insgesamt also 84 Wohnungen. Unter dem „halben Zimmer“ versteht man die Wohnnische, einen gegen den Vorplatz offenen Raum, der sich von letzterem durch einen Vorhang abtrennen läßt. Diese Wohnnische kann nach Belieben als Ess-, Spiel- oder Wartezimmer verwendet werden. Der Platz für diesen Raum wurde durch Beschränkung des Vorplatzes und der Küche auf ein Mindestmaß gewonnen. Die Wahl dieses neuen Grundrisses, der auf der Fläche einer Zwei-, resp. Dreizimmerwohnung eine solche mit drei, resp. vier Wohnräumen schafft, darf als glücklich bezeichnet werden, und die bereits eingezogenen Mieter erklären sich davon voll befriedigt. Alle Wohnungen sind mit Bad, Zentralheizung und Warmwassererwärmung ausgestattet. Die Heizung und Lieferung des Warmwassers wird von einer Zentrale aus besorgt. Das Heizungswasser wird mit einer elektrischen Pumpe in die Häuser getrieben und kommt nach kurzer Zeit wieder in die Zentrale zurück, wo es von neuem erwärmt wird. Küchen und Waschküchen sind vollständig elektrisch eingerichtet. Nicht nur die Beschaffung des Heizmaterials, auch die Reinigung des Treppenhauses wird den Mietern von der Genossenschaft abgenommen; damit wird manche Gelegenheit zu Streit und Klatsch unter den Mietern zum Vornherein beseitigt. Die Genossenschaft besorgt auch die Beschaffung des Kochgeschirrs, das sie den Mietern zu billigem Preise zur Verfügung stellt. Begreiflicherweise herrscht denn auch nach diesen Wohnungen eine starke Nachfrage, so daß der größte Teil davon bereits vermietet ist. Namentlich alleinstehende Damen oder Herren schließen sich zusammen, um dort gemeinsam eine Wohnung zu beziehen. Die Kolonie wurde durch die Architekten Leuenberger & Flückiger erbaut.

Neubauten in Zürich-Wiedikon. In diesen Tagen fallen wieder einige, bald die letzten Zeugen von Alt-Wiedikon, dem Abbruch-Honegger zum Opfer. Das alte große Gebäude Schloßgasse Nr. 17, in welchem sich vor 100 Jahren eine Wanduhrenfabrik befand, von der heute noch einzelne Exemplare im Quartier zu finden sind, und in dem nun seit vielen Jahren die Lohnkutscherei Klingler untergebracht war, muß einem bis an die Schwendengasse reichenden Neubau weichen. Bei dieser Gelegenheit wird die Gasse erweitert und ausgebaut. Unterhalb der Kirche und dem Schulhaus Bühl wird ein großer Gebäudekomplex entstehen. Da wo einst das alte Café „Lüffi“ am Schmiedenplatz stand, befindet sich nunmehr ein moderner Bau mit Restaurant. Jahrzehntelang bildete die kleine, aber heimelige Gassstube den Sammelpunkt der Bürger- und Handwerksmeister von Wiedikon; manche politische „Wähe“ wurde hier im Laufe der Zeit zerhackt. Im Jahre 1873 sagte der Schuh-

machermeister Lüffi seinem Handwerk Valet und wandelte seine Werkstätte in eine Wirtschaft um; zugleich wurde er einer der ersten Kunden der damals neu erbauten Brauerei Uetliberg.

Gemeinnütziger Wohnungsbau in Horgen (Zürich). Der Umstand, daß die Abrechnung der Gemeinnützigen Baugenossenschaft über die IV. Bauperiode im Hinterdorf gegenüber dem Kostenvoranschlag mit einer Minderausgabe von 22,741 Fr. abgeschlossen und demzufolge die Genossenschaft das Darlehen der Gemeinde nur in der Höhe von 73,500 Fr., statt der bewilligten 98,000 Fr. beansprucht hatte, und andererseits die Tatsache, daß an Wohnungen für die minderbewittelten Bevölkerungsklassen immer noch Mangel herrscht, gaben dem Gemeinderat Anlaß zu der Einladung an die Genossenschaft, eine nochmalige Bauperiode in Aussicht zu nehmen. Diese unterbreitete der Behörde daher eine Vorlage für drei aneinandergebaute Zweifamilienhäuser an der Heubachstraße und vier Häuser an der Steinbruchstraße, insgesamt also für 14 Wohnungen. Für den Landerwerb müssen 17,250 Fr. ausgegeben werden und die Gesamterstellungskosten belaufen sich auf 294,750 Fr. 60% des Anlagewertes übernimmt die Kantonalbank als I. Hypothek, 27,5% = 81,056 Franken, zu 3% verzinslich und jährlich mit 1% zu amortisieren, die Gemeinde Horgen als II. Hypothek, 10% in Form eines Barbeitrages der Kanton Zürich und 2,5% als während zehn Jahren unverzinsliches Darlehen die Mieter und Genossenschaftler. Die mit Wohnküche, Bad und Balkon versehenen Dreizimmerwohnungen können zu 1150 Fr. und die Dreizimmerwohnungen zu 960 Fr. Zins abgegeben werden. Das Bedürfnis nach einer nochmaligen Wohnbauaktion durch die Gemeinnützige Baugenossenschaft ist unbedingt vorhanden, liegt doch immer noch ein Fehlbetrag von 69 Wohnungen vor. Nach Auffassung des Gemeinderates sollte die bevorstehende VI. Bauperiode der Gemeinnützigen Baugenossenschaft allerdings die letzte ihrer Art sein und dadurch die Unterstützung des Wohnungsbaues aus öffentlichen Mitteln ihr Ende nehmen.

Erweiterung des Verwaltungsgebäudes des städtischen Elektrizitätswerkes in Bern. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat zum Zwecke der Erweiterung des Verwaltungsgebäudes des städtischen Elektrizitätswerkes einen Kredit von Fr. 600,000 zu Lasten des Anlagekapitals des Werkes zu bewilligen. In der Botschaft wird ausgeführt, daß das bisherige Gebäude an der obersten Grenze der Leistungsfähigkeit angelangt ist. Die Zahl der Abonnenten hat sich vom Jahre 1910 auf 1928 beinahe verzehnfacht. Der Personalbestand ist von 130 auf 214 angewachsen.

Diese bedeutende Entwicklung konnte sich natürlich nicht innerhalb der ursprünglich beanspruchten Räumlichkeiten vollziehen. Man behielt sich so gut als möglich mit Provisorien, und nachdem auch diese Möglichkeit erschöpft ist, muß an eine dauernde Erweiterung gedacht werden.

Die Erweiterung kann auf dem nördlich an das bisherige Verwaltungsgebäude anstoßenden, dem Elektrizitätswerk gehörenden Areal durchgeführt werden. Der Neubau wird in unmittelbare Verbindung mit dem jetzt bestehenden Verwaltungsgebäude gebracht. Längs der Sulgeneckstraße wird er auf die Baulinie gestellt, ebenso kommt die nördliche Stirnsaffade auf die Baulinie der projektirten Verbindungsstraße von der Monbijoustraße zur Sulgeneckstraße. Die Längsaffade erhält eine Länge von 27,3 m, die Stirnsaffade eine Länge von 15 m.

Die architektonische Gestaltung des Neubaus sowie die Inneneinrichtungen entsprechen den Anforderungen eines modernen Bureauhauses.

Kirchen-Neubau in Bern. In Bern wird eine katholische Kirche mit 800 Sitzplätzen, Kapelle, Pfarrhaus und Saalbau gebaut.

Kantonspital-Ausbau in St. Gallen. Eine Versammlung der Stadt St. Gallen befaßte sich mit dem Ausbau-Projekt des Kantonspitals. Der Große Rat hat bekanntlich die Übernahme der Kosten durch den Kanton von 1,813,000 Fr. an die Voraussetzung geknüpft, daß die „beteiligte Gegend“, zu der in erster Linie die Stadt St. Gallen mit Umgebung gehört, 300,000 Franken an die Baukosten aufzubringen habe. 150,000 Franken hat die politische Gemeinde beschlossen; der Rest soll durch eine Sammlung aufgebracht werden.

Bauliches aus St. Gallen. Wahrscheinlich schon in den kommenden Aprilwochen wird mit dem Dachaufbau bei der Schweizerischen Bankgesellschaft, dem früheren Geschäftshaus Labhard, Merkurstraße 3, St. Gallen, begonnen werden. Es handelt sich hier um den fünften Stock und das Dachgeschoß, die in einer durchgehenden Eisenbetonkonstruktion erstellt werden sollen. Im östlichen Trakt wird nunmehr eine Abwartwohnung eingerichtet, was für die Kontrolle des Gebäudes und seiner Einrichtungen nur von Vorteil sein kann. Die Bauleitung liegt in Händen von Architekt Schlatter; die Betonkonstruktionen wurden vom Ingenieurbureau Brunner berechnet und projektiert.

Renovation des Rathauses in Rheineck (St. Gallen). In Rheineck wird zurzeit das Rathaus renoviert. Der Kostenvoranschlag sieht eine Ausgabe von 235,000 Fr. vor.

Verlegung des kantonalen tessinischen Zuchthauses. Am 13. April wird in Lugano eine vom tessinischen Regierungsrat bestellte Kommission tagen, um die Frage der Verlegung der kantonalen Strafanstalt in Lugano oder die Umwandlung in eine Arbeitskolonie zu prüfen und zu lösen. Den Verhandlungen wird als Sachverständiger Strafanstaltsdirektor Dr. Kellerhals von Witzwil beiwohnen. Sollte die Lösung gefunden werden, dann würde die jetzige an der Via Emilio Bossi gelegene Strafanstalt abgerissen werden, um Baulerra zu gewinnen. Mit dem Erlös sollte eben das neue Gefängnis errichtet werden, und zwar nach modernen Plänen für solche Anstalten.

Die hölzerne Eisenbahnbrücke bei Ragaz.

(Korrespondenz.)

Sie wird nicht vom Erdboden verschwinden, die alte hölzerne Eisenbahnbrücke bei Ragaz. Auf 70 Eisenbahnwagen ist sie, zerlegt in Einzelteile im Februar/April 1928 nach Salez-Sennwald transportiert worden, wo sie seitdem auf Stationsgebiet lagerte. Nun soll sie eine Wiederverwendung erleben und zwar als neue Brücke wieder über den Rhein zwischen Sennwald und Ruggell (Nechtenstein). Mit der Wiederaufstellung ist Herr W. Stäubli, Ingenieur, Holzbauten und Wasserbau zc., Zürich beauftragt worden und soll mit den Abbundarbeiten auf dem großen Stationsgebiet der Station Salez demnächst begonnen werden.

Die Brücke geht nach der Neuerstellung ohne Entschädigung in das Eigentum und den Unterhalt der Gemeinde Sennwald über.

Wenn gleich sehr alt, ist das Holzmaterial noch ganz gut erhalten. Einzelne Teile werden selbstverständlich ersetzt werden müssen. Der Gehsteg wird nicht mehr montiert, ist wohl auch nicht nötig, nachdem keine Eisenbahn mehr über die Brücke fahren wird.

So erlebt die Ragazer Eisenbahnbrücke eine Auferstehung, die wohl allen denen Freude machen wird, die

sich s. Zt. gegen den Abbruch in Ragaz ausgesprochen haben. In ca. 6 Monaten dürfte die neue Brücke dem Verkehr übergeben werden können.

Die Schweizer Mustermesse besuchen!

Wirtschaftliche Aktivität liegt in der Mustermesse: Wie für die Produktion, so auch für den Handel und für die technischen Berufe.

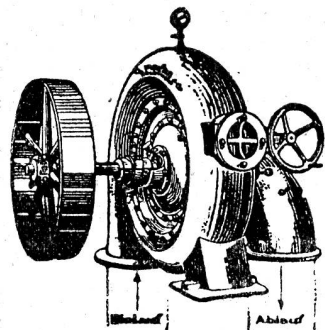
Vom 13.—23. April findet die diesjährige große wirtschaftliche Veranstaltung unseres Landes statt. Basel erwartet in diesen Tagen alle, die wirtschaftlich modern denken.

Der Mustermarkt unserer schweizerischen Industrien und Gewerbe wird wieder ein eindrucksvolles Bild bieten. Etwa 1100 Aussteller zeigen beste Arbeit aus den Produktionsbetrieben, neue Fabrikate und Verbesserungen.

Aus dem Angebot der Gruppe Maschinen und Werkzeuge sind zu nennen: Spezialmaschinen verschiedener Art, patentierte Mehrfach-Drahtziehmaschinen, Maschinen für Uhrengehäusefabrikation, Hämmer- und Spitzmaschinen, Präzisionswalzwerke, Textilmaschinen, Transmissionsorgane, Baumaschinen, Holzbearbeitungsmaschinen zum Teil ganz neuartiger Konstruktion, Kettenstamm-Maschine, Kettenfräsmaschine, Messgerätemaschinen, Straßenbaummaschinen, Werkzeugmaschinen, Zimmerer-Spezialmaschinen, Präzisionsmaschinen, Aufzüge und Motoren, Kompressoranlagen, Armaturen, bewegliche Arbeitswellen, Äthylen-Apparate, Gartenpumpen, Luft- und wärmetechnische Anlagen, Meß- und Abfüllapparate, Tabellen-schieber, Preßluftanlagen, Pumpen, Sandstreumaschine, Stanzmaschine, Schleifapparate, autogene Schweißapparate, Werkzeuge aller Art, Holzbearbeitungswerkzeuge, Sägeblätter, Federn u. a. m.

Elektrizitätsindustrie: Diese große Messegruppe ist besonders charakterisiert durch die ausgezeichnete Beteiligung der elektrotechnischen Spezialindustrie. Die Verwendung von Elektrizität in Küche und Haushalt gelangt machtvoll zum Ausdruck. Das Angebot verzeichnet ferner: Elektro-technische und wissenschaftliche Apparate, elektro-

O. Meyer & Cie., Solothurn Maschinenfabrik für



Francis-
Turbinen
Peltonturbine
Spiralturbine
Hochdruckturbinen
für elektr. Beleuchtungen.

Turbinen-Anlagen von uns in letzter Zeit ausgeführt:

Hegnauer & Co. Aarau. Feitknecht & Co. Twann. Burrus Tabakfabrik Boncourt. Tuchfabrik Langendorf. Gerber, Gerberei Langnau. Elektra Ried-Brig. Huber & Cie., Marmorsäge Zofingen.

In folgenden Sägen: Marti Lyss. Bächtold Schleithelm. Baumann Nottli (Toggenburg). Burkhard Matzendorf. Egger Lotzwil. Frutiger Steffisburg. Graf Oberkulm. Pfäffli Obergerlafingen. Räber Gabr. Langnau (Aargau). Sutter Ittingen. Steiner Ettiswil (Luzern). Strub Läuferlingen.

In folgenden Mühlen: Christen Lyss. Aebly Kirchberg. Fischer Buttisholz. Frey Oberendingen. Haab Wädenswil. Lanzrein Oberdiessbach. Leibundgut Langnau i. E. Sallin Villars St. Pierre. Sommer Oberburg. Schneider Bätterkinden. Schenk Mett b. Biel u. v. a. m.